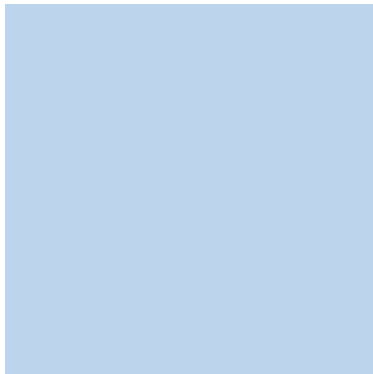


STADTENTWICKLUNGSKONZEPT SAAR SAARBRÜCKEN KURZFASSUNG STADTE KURZFASSUNG STADTENTWICKLUNGS



STADTENTWICKLUNGSKONZEPT SAARBRÜCKEN | KURZFASSUNG



Wir wollen die Potenziale unserer Stadt noch besser ausschöpfen, um die Position und Anziehungskraft Saarbrückens im zunehmenden Wettbewerb der Städte und Regionen weiter zu stärken. Deshalb wollen wir gemeinsam mit unseren Partnern in der Region, die Zukunft unserer Landeshauptstadt aktiv gestalten. Als Grundlage hierfür haben wir ein Stadtentwicklungskonzept erarbeitet.

In einem breit angelegten Diskussionsprozess innerhalb der Verwaltung sowie mit den Fraktionen des Stadtrates, aber auch mit Multiplikatoren der saarländischen Landeshauptstadt ist es gelungen, gemeinsame Grundsätze und Ziele für die künftige politische Arbeit zu formulieren. Ich danke allen, die sich an diesem intensiven Dialog beteiligt und mit ihren Anregungen und Ideen zum Gelingen des Stadtentwicklungskonzeptes beigetragen haben.

Ich freue mich sehr, dass alle Fraktionen des Stadtrates dieses Stadtentwicklungskonzept gemeinsam verabschiedet haben.

Das Stadtentwicklungskonzept beschäftigt sich aus einer fachübergreifenden Sicht mit unterschiedlichen Aspekten städtischen Lebens, die von Urbanität über Kinder und Bildung, Integration, Wirtschaft und Wissenschaft bis hin zu Klima und Umwelt reichen. Es enthält Werthaltungen und Ziele für die Entwicklung Saarbrückens und zeigt Richtung und Wege, um das Zusammenleben in der Stadt gestalten zu können. Das Konzept bietet einen flexiblen Orientierungsrahmen, der für neue Entwicklungen offen ist.

Das Stadtentwicklungskonzept richtet sich an alle, die in Saarbrücken etwas bewegen wollen. Deshalb lade ich Sie alle ganz herzlich ein: Machen Sie mit! Helfen Sie dabei, das Saarbrücken der Zukunft zu gestalten.

A handwritten signature in blue ink that reads "Charlotte Britz". The signature is written in a cursive, flowing style.

Charlotte Britz
Oberbürgermeisterin

TEIL A Aufgaben des Stadtentwicklungskonzepts

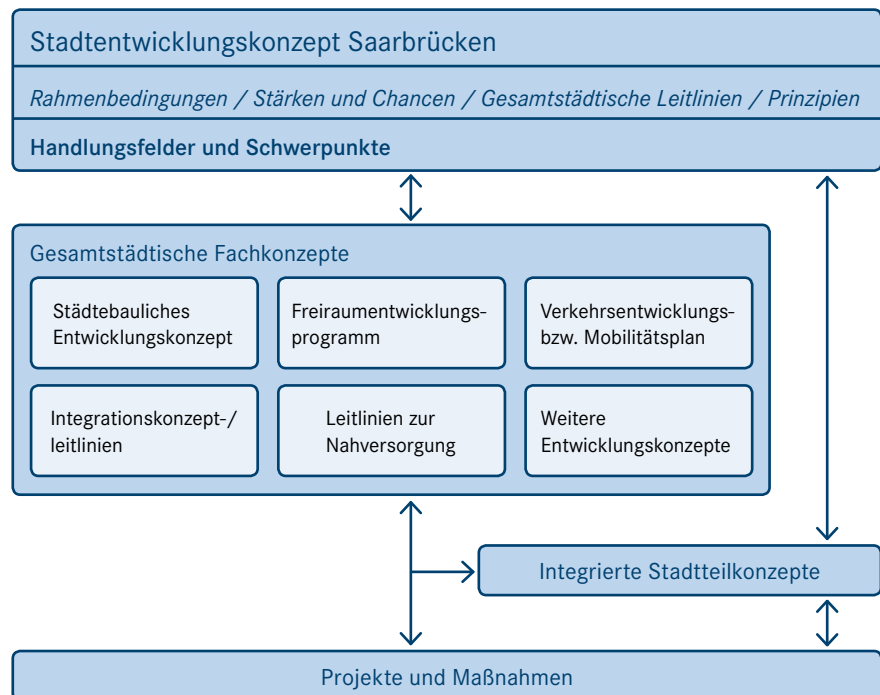
Herausforderungen Ökonomischer Strukturwandel, rückläufige Bevölkerungszahlen, eine alternde Gesellschaft, leere Kassen, aber auch Globalisierung, Europäisierung und ein zunehmender Wettbewerb der Städte und Regionen um Investitionen und gut ausgebildete Fachkräfte stellen die Landeshauptstadt Saarbrücken - wie alle anderen Städte auch - vor neue Herausforderungen.

Orientierungsrahmen Deshalb hat sie ein Stadtentwicklungskonzept erarbeitet, das mit seiner umfassenden, gesamtstädtischen Sicht einen Orientierungsrahmen zur Entwicklung der Stadt bietet. Das Konzept beschreibt die Werthaltungen und Ziele der Saarbrücker Stadtentwicklungspolitik und stellt somit ein Grundsatzprogramm für das Handeln von Verwaltung und Politik dar. Es bietet einerseits eine langfristige, verlässliche und verbindliche Zielorientierung, die andererseits flexibel genug ist, um sich verändernden Rahmenbedingungen anpassen zu können. Es kann somit ständig fortgeschrieben werden.

Das Stadtentwicklungskonzept fasst bestehende Fachkonzepte zusammen und bildet eine Klammer für die unterschiedlichen Vorhaben.

Angebot an alle Akteure Die Entwicklung einer Stadt ergibt sich aus dem Zusammenspiel, dem Engagement unterschiedlichster Menschen und Gruppen. Das Konzept ist daher als Angebot an alle Akteure zu verstehen, sich aktiv in die Prozesse der Stadtentwicklung einzubringen.

Verhältnis der Planungsebenen

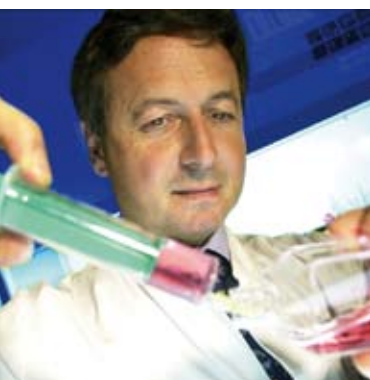


Quelle: Landeshauptstadt Saarbrücken - Entwicklungsplanung

Rahmenbedingungen

Renaissance der Stadt	Die Attraktivität des Lebensraums „Stadt“ scheint wieder zu steigen: Die Menschen wohnen, arbeiten und verbringen ihre Freizeit wieder vermehrt in einem urbanen Umfeld. Von einer „Renaissance der Stadt“ ist gar die Rede. Auch in Saarbrücken sind in den vergangenen Jahren im Schnitt mehr Menschen in die Stadt gezogen als weggezogen. Die wachsende wirtschaftliche Bedeutung der Stadt für die Wissensgesellschaft und ihre wachsende Attraktivität als Wohn- und Lebensort begünstigen den Trend hin zum Städtischen. Insbesondere hinsichtlich moderner Zeitstrukturen und flexibler Arbeitszeiten sowie einer weiter zurückgehenden Bevölkerungsdichte kann es in den Städten eher als in ländlichen Bereichen gelingen, BewohnerInnen eine gute Infrastruktur zu bieten. Die kurzen Wege, die unterschiedlichsten privaten und öffentlichen Dienstleistungs- und Infrastrukturangebote bspw. für Bildung und Kinderbetreuung bis hin zu einem vielfältigen kulturellen Programm erleichtern und bereichern den Alltag.
wirtschaftlicher Motor	Die Landeshauptstadt Saarbrücken mit ihren fast 180 000 Einwohnern ist das grenzüberschreitende Oberzentrum und wirtschaftlicher Motor für das Saarland und das angrenzende Lothringen.
älter, heterogener und weniger	Die Bevölkerung wird in Saarbrücken wie in der Bundesrepublik insgesamt älter, heterogener und weniger. Saarbrücken hat zwischen 1970 und 2008 fast 16 % seiner BewohnerInnen verloren. Das Geburtendefizit (mehr Sterbefälle als Geburten) ist zu 80 % hierfür verantwortlich und damit Hauptursache für den Bevölkerungsrückgang in Saarbrücken. Lediglich ein Fünftel der Einwohnerverluste war in diesem Zeitraum durch Wanderungsverluste bedingt. Seit 2001 hat Saarbrücken leichte Wanderungsgewinne, in einzelnen Jahren zumindest aber einen ausgeglichenen Wanderungssaldo. Die Bevölkerung wird älter. Der Anteil jüngerer Menschen nimmt auch in Saarbrücken ab und der Anteil der über 60-jährigen nimmt zu. In Saarbrücken leben mittlerweile knapp 24.000 Menschen mit ausländischem Pass bzw. 40.000 Menschen mit Migrationshintergrund aus 160 Ländern.
Finanzen	Wie die Mehrzahl der öffentlichen Haushalte ist die Haushaltssituation in Saarbrücken äußerst schwierig. Deshalb wird ein Haushalts- Konsolidierungsprozess notwendig sein.
Regionalverband	Saarbrücken ist Mitglied im Regionalverband Saarbrücken und damit nicht kreisfrei.
Arbeitsmarkt	Die Unternehmen in Saarbrücken bieten über 100.000 Menschen sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Jeden Tag kommen annähernd 67.000 Pendler in die Stadt, um hier ihrer Arbeit nachzugehen. Trotz hoher Arbeitsplatzdichte beträgt die Arbeitslosenquote fast 17 % (Stand: Juni 2008). Die saarländische Metropole hat den Strukturwandel von der ehemaligen Montanstadt zum modernen Dienstleistungsstandort in den vergangenen Jahren weitgehend gemeistert: Mehr als 75 % der sozialversicherungspflichtigen Stellen sind im Dienstleistungssektor angesiedelt. Saarbrücken verfügt nach wie vor über einen starken industriellen Sektor, bei dem der Metall- und Fahrzeugbau eine wichtige Rolle spielt.
Dienstleistungsstandort	
industrielle Produktion	

Hochschulen und Forschung	Darüber hinaus ist Saarbrücken ein bedeutender Hochschul- und Forschungsstandort. Die Universität mit einigen hervorragenden Forschungseinrichtungen und die anderen Hochschulen sowie mehrere global agierende Unternehmen und Betriebe bieten eine gute Basis für die weitere ökonomische Entwicklung Saarbrückens.
deutsch-französischen Bildungsangebote	Charakteristisch für Saarbrücken sind die deutsch-französischen Bildungsangebote. Hier sind das Deutsch-Französische Gymnasium und die Deutsch-Französische Hochschule hervorzuheben.
hohe Lebensqualität	Die Landeshauptstadt verfügt über ein vielfältiges Kulturangebot und ist der kulturelle Mittelpunkt der Region. Saarbrücken im grünen Tal der Saar bietet aber auch Lebensqualität mit Natur und Erholung in einem reizvollen Umland. Saarbrücken ist eine „Stadt der kurzen Wege“, d.h. zentrale Einrichtungen, die City und die umgebende Landschaft sind schnell – oft fußläufig – zu erreichen. Vielfältige Bildungs- und Betreuungsmöglichkeiten für Kinder erleichtern die Vereinbarkeit von „Familie und Beruf“. Die Lebenshaltungskosten sind verhältnismäßig günstig.
Scharnier und Tor zu Frankreich	Saarbrücken nimmt eine wichtige Scharnier- und Torfunktion zwischen Deutschland und Frankreich ein. Die Grenzlage, das französische Umland und die vielen Französlinnen, die täglich nach Saarbrücken zur Arbeit und zum Einkaufen einpendeln, lassen ein französisches Flair entstehen. In der „kleinen, feinen und lebhaften Hauptstadt“ des Saarlandes wird das „Savoir vivre“ ganz bewusst gepflegt. Saarbrücken wird daher häufig als „französischste“ Stadt Deutschlands bezeichnet. Viele wichtige französische Unternehmen haben hier ihren deutschen Hauptsitz und sind damit ein Spiegelbild der deutsch-französischen Wirtschaftskompetenz.
ICE-Anschluss	Der ICE-Anschluss mit der Hochgeschwindigkeitsverbindung nach Paris und Frankfurt am Main bietet für die Region Saarbrücken – Moselle-Est eine große Chance.
Bikulturalität	Die unmittelbare Grenznähe bietet die Chance, gemeinsam mit den lothringischen Nachbarn eine eigene regionale grenzüberschreitende bikulturelle Identität zu entwickeln.



Gesamtstädtische Leitziele

Die Landeshauptstadt Saarbrücken ist das Oberzentrum und der Motor der grenzüberschreitenden, europäischen Metropolregion „Saarbrücken – Moselle-Est“ und befindet sich auf dem Weg in die Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft. Der deutsch-französische Grenzraum ist durch seine wechselvolle Geschichte sowie die gemeinsame Erfahrung des notwendigen Strukturwandels geprägt.

Saarbrücken verbindet heute nicht nur die großen Wirtschafts- und Kulturzentren in Deutschland und Frankreich, sondern auch deutsche und französische Lebensgewohnheiten. Die Landeshauptstadt Saarbrücken ist eine wichtige Schaltstelle zwischen Deutschland und Frankreich, sie fördert und pflegt Kontakte zwischen beiden Ländern zur Wirtschaftsentwicklung, zum kulturellen Austausch, in der Bildung und der Forschung.

Grenzen überwinden – Strukturwandel bewältigen

Die Landeshauptstadt Saarbrücken stellt sich den gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Herausforderungen und will den damit verbundenen Transformationsprozess zusammen mit ihren Partnern in der Region aktiv gestalten.

Leitgedanke dabei ist, eine weltoffene, grenzüberschreitende Region in einem friedlichen, freiheitlichen, prosperierenden und sozialen Europa, das Wohlstand für alle schafft.

Die Landeshauptstadt Saarbrücken nimmt ihre Verantwortung als Oberzentrum der Region wahr und will wichtige Impulse für Innovation, Bildung, Forschung, Kultur sowie nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung setzen.

Die Landeshauptstadt Saarbrücken will für ihre zukünftige Entwicklung

- den grenzüberschreitenden Wirtschaftsstandort mit produzierendem Gewerbe und innovativen Dienstleistungen weiterentwickeln,
- den Wissenschaftsstandort mit seinen international anerkannten Forschungseinrichtungen und dem erfolgreichen Technologietransfer stärken,
- als soziale Stadt Bildung, Chancengleichheit sowie Integration fördern und damit die gesellschaftliche Teilhabe der verschiedenen Gruppen ermöglichen,
- die interkommunale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich voranbringen,
- das Erlernen und Erfahren der französischen Sprache und Kultur fördern,
- als „Stadt im Grünen“ mit französischem Flair ein attraktives Lebens-, Wohn- und Arbeitsumfeld, ein reichhaltiges kulturelles Angebot sowie vielfältige Erlebnis- und Freizeitangebote für alle ihre BürgerInnen und BesucherInnen bieten,
- die Innenstadt als attraktives und leistungsstarkes Zentrum für Kultur, Arbeiten, Einkaufen und Wohnen stärken und die lebendigen Stadtteile mit ihren lokalen Besonderheiten zeitgemäß weiterentwickeln.

Prinzipien der Saarbrücker Stadtentwicklung

Die Landeshauptstadt bekennt sich zu sechs Prinzipien auf deren Grundlage Stadtentwicklung erfolgen soll.

Nachhaltigkeit im Blick auf die Lebensqualität, den Wirtschafts- und Wohnstandort

Die Landeshauptstadt Saarbrücken will mit dem Prinzip der Nachhaltigkeit eine zukunftsfähige Entwicklung der Stadt sichern. Sie nimmt dabei auch die Herausforderung des demografischen Wandels als Chance an. Im Sinne der Generationengerechtigkeit will sie eine den Bedürfnissen der heutigen Generation entsprechende Entwicklung ermöglichen, ohne die Entwicklungschancen künftiger Generationen zu gefährden.

Partizipation der Bevölkerung

Eine offene Diskussionskultur und dialogorientierte Teilnahmeverfahren sind wichtige Voraussetzung für eine lebendige städtische Öffentlichkeit. Partizipation eröffnet den BürgerInnen sowie den unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen vielfältige Möglichkeiten ihr kreatives Potential und ihr Alltagswissen einbringen zu können und damit kommunale Planungs- und Entscheidungsprozesse zu beeinflussen. Partizipation kann dem Interessenausgleich dienen und die Identifikation mit der Stadt fördern.

Geschlechtergerechtigkeit - Verhältnis von Frauen und Männern

Die Stadt Saarbrücken will auf allen Ebenen und in allen Bereichen geschlechtsspezifisch Benachteiligungen abbauen. Kernanliegen von Frauen ist dabei die Sicherung gleichberechtigter Teilnehmungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten bei allen wichtigen stadtentwicklungspolitischen Entscheidungen. Ein wichtiges Instrument in der Stadtentwicklung ist das Gender Mainstreaming. Gender Mainstreaming bedeutet, alle Handlungsfelder der Stadtentwicklung bei der Planung der Maßnahmen verpflichtend auf die Gleichstellung von Frauen und Männern hin zu orientieren.

Generationengerechtigkeit – Age Mainstreaming

Die Landeshauptstadt Saarbrücken ist eine Stadt für alle Lebensalter, d.h. sie will genauso eine senioren- und behindertenfreundliche wie kinder- und familienfreundliche Stadt sein. Saarbrücken will auf allen Ebenen und in allen Bereichen Generationengerechtigkeit erreichen. Solidarität und Dialog unter den Generationen, gegenseitiges Verständnis und Toleranz sind zentrale Ziele der Kommunalpolitik, insbesondere der kommunalen Seniorenpolitik. Allen BewohnerInnen, ganz gleich welchen Alters, soll die Mitwirkung und Teilhabe am städtischen Leben erleichtert werden.

Stadtpolitik hat dabei zu berücksichtigen, dass Bedürfnisse, Fähigkeiten und Lebenslagen in allen Altersgruppen höchst unterschiedlich sind. Die Landeshauptstadt Saarbrücken will die Selbstorganisation von SeniorInnen in den unterschiedlichsten Formen ermöglichen.

Integration der Vielfalt

Die Landeshauptstadt Saarbrücken fördert mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln und spezifischen Ressourcen die soziale wie auch kulturelle Integration der städtischen Gesellschaft. Ziel ist ein aktives und lebendiges Gemeinwesen, das die vielfältigen Ausprägungen einer modernen urbanen Gesellschaft zu einem fruchtbaren Miteinander zusammenführt. Dabei ist es unabdingbar, sowohl die Teilhabe aller am Gemeinwesen zu garantieren als auch den Gemeinsinn aller BürgerInnen zu kultivieren und zu fördern. Dies zielt auf alle Bevölkerungs- und Interessengruppen der Stadt, seien sie nun sozial, ökonomisch, politisch, kulturell oder auch ethnisch bedingt.

Eine besondere Herausforderung liegt in der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Diese wird nur dann gelingen, wenn alle Beteiligte sich als Teil einer Verantwortungsgemeinschaft verstehen. Hierfür ist ein verbindlicher Kanon an Wertvorstellungen und Verhaltensregeln notwendig, der aber genügend Raum für die kulturelle Freiheit und Selbstbestimmung des Individuums lässt. Grundlegend ist die Förderung der Kommunikationsfähigkeit von MigrantInnen in der deutschen Sprache.

Barrierefreiheit

Die Landeshauptstadt Saarbrücken ist eine Stadt für alle Menschen. Sie will im Sinne eines „Designs für Alle“ eine barrierefreie Stadt gestalten und damit die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der Stadt für alle Menschen erreichen. Barrierefreiheit ist eine Zielvorgabe für die Gestaltung aller Lebensbereiche. Hierzu müssen bestehende Mobilitätshindernisse, bauliche Beschränkungen beseitigt und Nachteile ausgeglichen sowie ein barrierefreier Lebensraum geschaffen und sichergestellt werden. Gleichzeitig gilt es, soziale Schranken und Diskriminierungen von Menschen mit Behinderung im öffentlichen Leben zu beseitigen.





TEIL B Saarbrücken fördert Lebensqualität & Urbanität

Lebensqualität Kultur-, Bildungs- und Betreuungsangebote sowie ausreichende und attraktive Arbeitsplätze beeinflussen die Lebensqualität einer Stadt genauso wie eine qualitativ gute Versorgung mit Wohnraum, attraktive Wege, Plätze und Parks sowie vielseitige Freizeit- und Sportmöglichkeiten. Das Zusammenspiel dieser Standortfaktoren prägt die Lebensqualität einer Stadt erheblich.

Urbanität Kennzeichnend für die Stadt ist ihre Urbanität. Sie entsteht durch eine besondere Mischung und Dichte von Gebäuden, Plätzen und Straßen, aber auch Funktionen und insbesondere die Lebensweise ganz unterschiedlicher Menschen. Urbanität ist eine Lebensform, die durch Weltoffenheit und Toleranz bestimmt wird. Urbane Qualitäten spielen im Wettbewerb um BewohnerInnen und Unternehmen als wichtige Image- und Standortfaktoren eine entscheidende Rolle.

ZIELE Um die Lebensqualität in Saarbrücken und das Image der Stadt zu verbessern, will Saarbrücken

- die Innenstadt aufwerten
- das vielfältige kulturelle Angebot stärken und weiter entwickeln
- einen Beitrag für gerechtere Bildungschancen leisten
- ein qualitativvolles, differenziertes Wohnangebot sichern
- Verkehrswege leistungsfähig und attraktiv gestalten
- Attraktive Stadtlandschaften gestalten
- vielfältige Freizeit- und Sportangebote weiter entwickeln.

Innenstadt aufwerten Das Image einer Stadt definiert sich vor allem über die Innenstadt. Daher ist das Leitprojekt „Stadtmitte am Fluss“, das die Innenstadt insgesamt aufwerten soll, für die Saarbrücker Stadtentwicklung ausgesprochen wichtig. Durch das Projekt wird sich nicht nur die Lärmbelastigung im Zentrum verringern, da die Stadtautobahn in einem Tunnel verschwindet. Es entstehen vor allem auch attraktive Freiräume und neue Flächen für Wohnungen und Dienstleistungen. Es wird ein neues lebendiges und grünes Zentrum im Herzen der Stadt entstehen.

kulturelles Angebot stärken Die Landeshauptstadt Saarbrücken will ihr vielfältiges kulturelles Profil weiter entwickeln. Sie will gute Voraussetzungen für die freie Entfaltung der Kunst schaffen und anregungsreiche kulturelle Milieus fördern, in denen die BürgerInnen in kulturellen Prozessen selbst aktiv werden und damit zu einem offenen urbanen Klima beitragen. Eine attraktive und in der Stadt erlebbare Kulturlandschaft ist eine wichtige städtische Qualität. Deshalb gilt es, die vielseitigen Kulturhighlights zu stärken, wie das qualitativ hochwertige Musik- und Filmangebot sowie die Stadtgalerie.

Beitrag für gerechtere Bildungschancen leisten

Bildung ist eine zentrale Voraussetzung sowohl für soziale Integration als auch für wirtschaftliche Innovation. Deshalb will Saarbrücken Bildungsmöglichkeiten als wichtige Zukunftsinvestition fördern und Voraussetzungen für lebenslanges Lernen schaffen. Ihr wichtigstes Ziel ist es, einen Beitrag zu mehr Chancengleichheit und für mehr Toleranz zu leisten.

Qualitätsvolles, differenziertes Wohnangebot sichern

Die Landeshauptstadt Saarbrücken will die Wohnraumversorgung für sämtliche Bevölkerungsgruppen nachhaltig sichern und Saarbrücken als attraktiven Wohnstandort weiter entwickeln. Es gilt insbesondere innerstädtisches Wohnen gezielt zu fördern. Dabei ist die Attraktivität und Funktionsfähigkeit von innerstädtischen Wohnquartieren für Familien mit Kindern und für ältere Menschen zu erhöhen.

Verkehrswege leistungsfähig und attraktiv gestalten

Die Landeshauptstadt Saarbrücken will die Mobilität stadtverträglich gestalten, also Mobilitätserfordernisse und Lebensqualität aufeinander abstimmen. Sie will die örtlichen und überregionalen Verkehrsverbindungen optimieren, intelligent organisieren und damit auch einen Beitrag zur Reduzierung von Emissionen und Lärm leisten.

Verkehrsbelastungen sollen reduziert und vermieden, Verkehrsanbindungen weiter entwickelt, der ruhenden Verkehr optimiert, Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung aufeinander abgestimmt, Radnetz und ÖPNV attraktiv ausgebaut sowie die Bedürfnisse des Fußgängerverkehrs stärker beachtet werden.

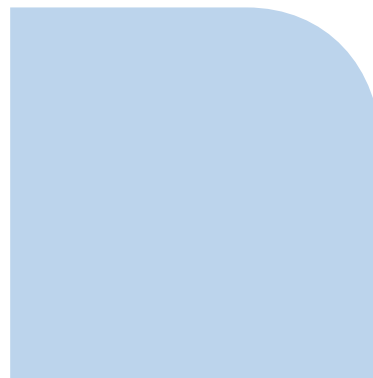
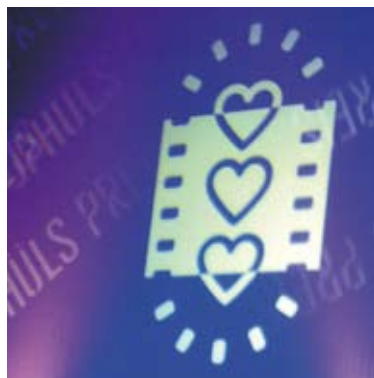
Der derzeitige Verkehrsentwicklungsplan (VEP) soll zu einem Mobilitätsplan weiterentwickelt werden, der die Mobilitätsanforderungen aller Altersgruppen und aller Fortbewegungsarten sowie die Ziele des Klima- und Umweltschutzes einbezieht.

Attraktive Stadtlandschaften gestalten

Die Landeshauptstadt Saarbrücken will die Qualität der Grünflächen und öffentlichen Räume fördern und ein effektiveres Freiflächenmanagement entwickeln. Deshalb hat die Landeshauptstadt Saarbrücken ein „Freiraumentwicklungsprogramm“ aufgelegt, um die Grünflächen und Freiräume der Stadt an die sich verändernde Stadtgesellschaft und an die sich wandelnden Stadträume anzupassen. Dabei sollen Stadtbild und Stadtentwicklung durch Qualifizierung und Profilierung der Freiräume positiv beeinflusst sowie Prioritäten und Gestaltungsschwerpunkte formuliert werden. Die öffentlichen Ressourcen sollen damit auf wesentliche, für die Freiraumpolitik der Gesamtstadt wichtige Handlungsfelder konzentriert und damit die Pflege- und Unterhaltungskosten in der Fläche reduziert werden.

Freizeit- und Sportangebote weiter entwickeln

Die Landeshauptstadt Saarbrücken will die Sportinfrastruktur instand halten und weiter entwickeln, eine erhöhte Nutzungsflexibilität im Sport- und Freizeitbereich ermöglichen sowie als Grundlage hierfür die regionale Sportstättenentwicklungsplanung durch neue Kooperationen stärken.





Saarbrücken setzt auf lebendige Stadtteile

Die Entwicklung der Gesamtstadt und die Entwicklung der Stadtteile und Quartiere sind immer unmittelbar miteinander verknüpft. Allerdings vollzieht sich die Entwicklung einer Stadt nicht selbstverständlich im Gleichklang. Einzelne Stadtteile oder Quartiere partizipieren vom städtischen Entwicklungsprozess weniger, während die restliche Stadt Fortschritte erzielt. Daher kommt der Entwicklung der Stadtteile und der Stadtbezirke eine besondere Bedeutung zu.

Ziel der Stadtteilentwicklung ist es, entsprechend der verschiedenen Stärken und Schwächen der 20 Saarbrücker Stadtteile die jeweiligen Standortbedingungen zu verbessern und damit auch die Entwicklung der Stadt insgesamt sowie ihrer vier Stadtbezirke zu stärken. Stadtteil- bzw. Quartiersentwicklung erfordert sowohl Verbesserungen der Lebensqualität als auch der Lebenschancen der BewohnerInnen.

Z I E L E Eine integrierte Stadtteil- bzw. Quartiersentwicklung soll beitragen zur:

Verbesserung der Lebensqualität

- Charakteristische Ausprägungen in den Stadtteilen stärken
- Wohnqualitäten stärken, insbesondere durch Optimierung des ÖPNV
- Qualität der Freiräume weiter entwickeln
- Stadtteilzentren als Versorgungsschwerpunkte und Identifikationsräume stabilisieren und weiter entwickeln
- Kulturelle Identität und Stadtteilkultur stärken
- Freizeit- und Sportinfrastruktur instand halten und weiter entwickeln, Vereinsarbeit fördern
- Soziale Dienste und Infrastruktur für alte Menschen in den Stadtteilen entwickeln.

Verbesserung der Lebenschancen

- Ortsansässige Unternehmen und Betriebe unterstützen
- lokale Ökonomie und Beschäftigung fördern
- Bildungsangebote gezielt auf Stadtteile entwickeln
- Gesundheitsförderung in den Stadtteilen intensivieren.

Innenstadtquartiere

Die Landeshauptstadt Saarbrücken will u. a. die Besonderheiten der Stadtteile stärken. Für die Innenstadtquartiere heißt dies, die urbanen Qualitäten auch künftig zu profilieren und weiterzuentwickeln. Das Leitprojekt „Stadtmitte am Fluss“ spielt dabei eine zentrale Rolle.

ländlich geprägte Stadtteile	In den eher ländlich geprägten Stadtteilen gilt es hingegen vor allem, die Zentren und die wohnortnahen Versorgungsmöglichkeiten zu stabilisieren sowie Anlauf- und Treffpunkte insbesondere für weniger mobile BewohnerInnen zu schaffen.
Zwischenstadt	Wohnattraktivität und Standortakzeptanz sollen in den Wohnquartieren verbessert werden, die eine Art „Zwischenstadt“ zwischen den urbanen und den eher ländlichen Stadtteilen bilden.
Versorgungsschwerpunkte	Generell ist es wichtig, die wohnortnahe Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs und Dienstleistungen zu sichern und damit verbunden die Stadtteilzentren zu stärken. Damit die vorhandene Infrastruktur gut genutzt und erhalten werden kann, sind Wohnen sowie soziale und technische Infrastruktur aufeinander abzustimmen.
Stadtteilkultur	Eine lebendige Stadtkultur trägt zur Identifikation der hier lebenden Menschen mit ihrer Stadt bei und fördert die Attraktivität für BesucherInnen. Ein wesentlicher Beitrag zum kulturellen Profil Saarbrückens sind die dezentralen Kulturangebote und Kultureinrichtungen. Öffentliche, wohnortnahe Angebote gewährleisten eine breite Teilhabe aller Einwohnergruppen an kulturellen Aktivitäten und fördern das bürgerschaftliche Engagement. Standorte kultureller Aktivitäten sind vor allem auch die Grundschulen, welche in städtischer Trägerschaft stehen.
Freiräume	Zudem gilt es auch, die Qualität der Freiräume zu steigern. Plätze, Wege, Parks, Höfe, Gärten, Friedhöfe, Wälder und Wiesen – sie alle prägen den Charakter der Stadtteile ganz wesentlich. Sie beeinflussen die Qualität des Wohnumfeldes und der Wohnquartiere. Deshalb entwickelt die Landeshauptstadt Saarbrücken die städtischen Freiräume mit Hilfe des Freiraumentwicklungsprogramms weiter. Ein wichtiger Baustein dieses Programms ist das Stadtteilaktionsprogramm, das spezifische Maßnahmenpakete für die einzelnen Stadtteile enthält und für alle Stadtteile vorsieht, jeweils einen Stadtplatz oder Stadtpark zu gestalten.
Wirtschaft und Handel	Stadtteile sind mit ihren Gewerbegebieten und Dienstleistungszentren wichtige Standorte für Wirtschaft und Handel. In mehreren Stadtteilen liegen Wohnen und Gewerbe eng beieinander, sind beide Funktionen mit dem Stadtteil, seiner Geschichte und Entwicklung verbunden. Unternehmen, Betriebe, Handel und Dienstleister bieten nicht nur ihre Waren und Leistungen an. Sie sind Arbeitgeber und tragen zur wirtschaftlichen Entwicklung Saarbrückens insgesamt aber auch des jeweiligen Stadtteils bei. Gleichzeitig beleben und prägen Wirtschaft und Handel die Stadtteile ganz entscheidend. Deshalb ist es wichtig, die vor Ort ansässigen Unternehmen und Betriebe aktiv zu unterstützen und Probleme mit ihnen gemeinsam anzugehen.
lokale Ökonomie	Gerade in den Stadtteilen, in denen ein hoher Handlungsbedarf besteht, bietet die lokale Ökonomie (Handel, Gastronomie, Dienstleistungen, Reparaturen, etc.) geeignete Einstiegschancen auch für Erwerbssuchende mit mangelnder Qualifikation.
Bildung	In immer mehr Gebieten werden Projekte mit Schulen zu einem wichtigen Teil der Stadtteilentwicklung. Neben ihren ureigenen schulischen Aktivitäten sollen die Schulen insbesondere in überforderten Nachbarschaften die Rolle eines „Entwicklungszentrums“ übernehmen.



Saarbrücken vernetzt sich in die Region

Vor allem der demografische Wandel und die Finanzknappheit öffentlicher Haushalte werden die Bedeutung der regionalen Verflechtungen und Abhängigkeiten zwischen den Städten und den Umland-Gemeinden erhöhen. Es geht darum, die großstädtischen Zentren zu stärken und damit die Wettbewerbsposition der ganzen Region zu verbessern.

Regionalverband Saarbrücken	Die Landeshauptstadt Saarbrücken ist Mitglied im Regionalverband Saarbrücken. Damit ist die interkommunale Kooperation auf deutscher Seite weitgehend institutionalisiert.
Zukunft SaarMoselle Avenir	Saarbrücken ist Gründungsmitglied und zentraler Akteur des grenzüberschreitenden Vereins Zukunft SaarMoselle Avenir (ZSMA), der mittlerweile 77 Gemeinden auf deutscher und französischer Seite umfasst. Der Verein will durch die Schaffung eines wirksamen europäischen Städte- und Gemeinernetzes „ein Europa der BürgerInnen aktiv gestalten, die Entwicklung und Lebensqualität des gesamten Raums positiv beeinflussen und die Chancen im Wettbewerb der europäischen Regionen verbessern.“ Um die Zusammenarbeit weiter zu verbessern, wollen die beteiligten Kommunen einen „Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ)“ gründen. Der Eurodistrikt SaarMoselle soll dann den Verein Zukunft SaarMoselle Avenir ersetzen.

ZIELE Die Landeshauptstadt Saarbrücken will

- Saarbrücken als Motor der regionalen Entwicklung stärken und weiter entwickeln
- Interkommunale Zusammenarbeit mit dem Regionalverband ausbauen
- Regionales und grenzüberschreitendes Leitbild gemeinsam entwickeln und umsetzen
- Europa-nahe Verwaltungsstrukturen fördern.

Saarbrücken als regionaler Motor	Die Landeshauptstadt Saarbrücken braucht für die Zukunft eine Stadtentwicklung, die die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden stärkt und Lebensqualität regional definiert. Saarbrücken muss sich einerseits seiner Führungsrolle in der Region bewusst werden und sich andererseits auch als Teil des Ganzen betrachten. Dabei darf sich Saarbrücken nicht nur auf die Kooperation mit den deutschen Nachbargemeinden beschränken, sondern muss aufgrund seiner Lage direkt an der Grenze zu Frankreich auch den grenzüberschreitenden Dialog aktiv gestalten.
----------------------------------	---

Zusammenarbeit mit dem
Regionalverband

Vor allem bei der sozialen, kulturellen und technischen Infrastrukturplanung sowie beim Flächenmanagement will die Landeshauptstadt Saarbrücken die interkommunale Kooperation, insbesondere mit dem Regionalverband ausbauen. Dies betrifft beispielsweise die Sportstättenentwicklungsplanung, die Gestaltung von kommunalen Bildungslandschaften, die Entwicklung von Kulturangeboten und -einrichtungen sowie die Wirtschaftsförderung mit einem regionalen Standortmarketing und Gewerbeflächenmanagement.

grenzüberschreitendes
Leitbild des Eurodistrikts
SaarMoselle

Im Rahmen der Eurodistrikt-Initiative bringt sich Saarbrücken partnerschaftlich in die Entwicklung und Umsetzung eines gemeinsamen Leitbildes ein, das grundlegend für die Entwicklung der grenzüberschreitenden Region und ihrer Kommunen bis zum Jahr 2025 sein wird. Der für 2009 geplante „Europäische Verbund für territoriale Zusammenarbeit“ wird ein wichtiges Instrument zur Umsetzung des Leitbildes im Eurodistrikt „SaarMoselle“, mit dessen Hilfe die Zusammenarbeit der deutschen und französischen Mitgliedskommunen wesentlich verbindlicher wird.





Saarbrücken entwickelt Bilingualität & Internationalität

bikulturelle deutsch-französische Identität

Die Landeshauptstadt Saarbrücken unterscheidet sich durch ihre unmittelbare Grenzlage von anderen Städten in Grenznähe. Saarbrücken will die Grenzlage als Chance nutzen, gemeinsam mit den anderen Kommunen der grenzüberschreitenden Region eine eigene „bikulturelle deutsch-französische Identität“ zu entwickeln.

Akzeptanz kultureller Vielfalt

Zusätzlich zur deutsch-französischen Ausrichtung will die Landeshauptstadt Saarbrücken die Akzeptanz von kultureller Vielfalt als wichtige Grundlage für gelingende Integrationsprozesse stärken.

ZIELE Die Landeshauptstadt Saarbrücken will:

- Sprachkompetenz ausbauen und bikulturelle Ausrichtung unterstützen
- Europäische und französische Wirtschaftskompetenz ausbauen
- Wachsende Internationalität der Stadtgesellschaft unterstützen
- Impulse im deutsch-französischen Kulturgeschehen setzen
- Grenzüberschreitende Kooperation ausbauen.

Beispiel Sprachkompetenz

Vor dem Hintergrund einer internationalen Gesellschaft und Ökonomie gilt es die Sprachkompetenz weiter zu stärken. Deshalb sollen Kinder frühzeitig eine Fremdsprache lernen. In unserer Grenzregion ist es sinnvoll, Französisch als Zweitsprache zu erlernen. Dadurch soll der Austausch in den verschiedenen Lebensbereichen und eine gemeinsame Entwicklung der Region vorangebracht werden.

pro Bezirk eine bilinguale Kindertagesstätte und Grundschule

Die Landeshauptstadt möchte allen Kindern und Jugendlichen eine durchgängige französische Sprachvermittlung von der Kindertagesstätte über die Grundschule bis hin zum Abitur ermöglichen. Insbesondere Kindertagesstätten und Grundschulen sollen ihre bilinguale bzw. bikulturelle deutsch-französische Kompetenz ausbauen. So will die Landeshauptstadt Saarbrücken in jedem Stadtbezirk eine bilinguale Kindertageseinrichtung in städtischer Trägerschaft einrichten. Zusätzlich wird sich die Landeshauptstadt Saarbrücken beim Bildungsministerium für die Einrichtung einer bilingualen Grundschule in jedem Stadtbezirk einsetzen. MuttersprachlerInnen sollen die Kinder jeweils zu 50 Prozent des wöchentlichen Unterrichts auf Deutsch bzw. Französisch unterrichten.

Beispiel Internationale Schule

Den Bedürfnissen einer internationaler werdenden Stadtgesellschaft muss auch durch die Einrichtung einer bilingualen englischsprachigen Kindertagesstätte und einer Grund- bzw. weiterführenden Schule mit international anerkanntem Abschluss Rechnung getragen werden. Dafür will sich die Landeshauptstadt einsetzen.



5

Saarbrücken investiert in Kinder und Bildung

Schlüsselfaktor Bildung Bildung ist ein Schlüsselfaktor für individuelle Lebenschancen und selbst bestimmtes Handeln, aber gleichzeitig auch für die soziale und ökonomisch erfolgreiche Entwicklung einer Stadt insgesamt.

Dabei sind Bildungschancen in Deutschland wesentlich stärker als in anderen Ländern von der sozialen Herkunft und der ökonomischen Situation der Kinder abhängig. Soziale Unterschiede prägen die Lebenswelt von Kindern.

Die Landeshauptstadt Saarbrücken geht von einem ganzheitlichen Bildungsverständnis aus. Es umfasst das kognitive, soziale und emotionale Lernen, aber auch die kulturelle Bildung.

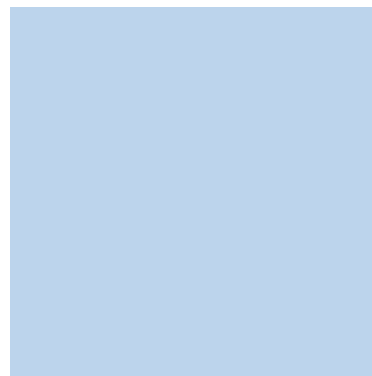
Die Landeshauptstadt Saarbrücken will das Wohl der Kinder sowie deren optimale Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten als wichtige Zukunftsinvestition fördern. Sie will gute Rahmenbedingungen für lebenslanges Lernen schaffen. Wichtigstes Ziel der Landeshauptstadt Saarbrücken ist es, einen Beitrag für mehr Chancengleichheit und für mehr Toleranz zu leisten. Gleichzeitig will sie die Voraussetzungen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf weiter verbessern.

ZIELE Deshalb will die Landeshauptstadt Saarbrücken

- helfen, Benachteiligungen abzubauen
- die Sprech- und Sprachkompetenz sowie Mehrsprachigkeit fördern,
- interkulturelle Erziehung und Bildung stärken
- musisch-kulturelle Bildung fördern
- qualitativ hochwertige Betreuungs-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen anbieten
- die kommunale Bildungsinfrastruktur zeitgemäß ausstatten sowie
- „Kommunale Bildungslandschaften“ gestalten, d. h. die Kooperation der Bildungsträger und die kommunale Verantwortung stärken.



- Beispiel Ganztagschulen** Den Schulerfolg von sozial benachteiligten Kindern entscheidend zu verbessern, bleibt die große Herausforderung. Insbesondere der Ausbau von Ganztagschulen eröffnet Chancen, die Qualität der Schulen durch zusätzliche Bildungs- und Fördermöglichkeiten zu steigern und leistet einen Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familien und Beruf.
- Beispiel musisch, kulturelle Bildung** Um allen Kindern und Jugendlichen die ganze Vielfalt kultureller Angebote zu kommen zu lassen, sollen zum Beispiel die einzelnen schulkulturellen Projekte ausgebaut und nachhaltig entwickelt werden. Insbesondere in den Grundschulen soll die kulturelle Bildung künftig integraler Bestandteil des Unterrichts und der Nachmittagsbetreuung sein.
Musik soll in unterschiedlichen Bereichen des Alltags, in Kindertagesstätten und Schulen ihren festen Stellenwert finden.
- Beispiel Lebenslanges Lernen** Da sich die Anforderungen in Beruf und Alltag ändern, gewinnen lebenslanges Lernen und die hierfür notwendigen Bildungsangebote eine immer wichtigere Rolle. Deshalb will die Landeshauptstadt Saarbrücken gute Rahmenbedingungen für lebenslanges Lernen schaffen. Einen wichtigen Beitrag hierzu leistet zum Beispiel die zentral gelegene Bibliothek der Landeshauptstadt Saarbrücken.
- Beispiel Kommunale Bildungslandschaften** Die Landeshauptstadt Saarbrücken will mit den jeweiligen Partnern Bildungsorte und Bildungsgelegenheiten zu einer attraktiven kommunalen Bildungslandschaft vernetzen. Sie bieten die Chance, Lern- und Lebenswelt junger Menschen miteinander zu verbinden.





6

Saarbrücken stärkt die Wirtschaft

Eine wesentliche Grundlage für die Entwicklung einer Stadt ist eine gut funktionierende Wirtschaft mit ihren Investitionen, der Bereitstellung von Arbeitsplätzen sowie ihrem Beitrag zu den Steuereinnahmen. Darüber hinaus trägt sie durch gesellschaftliches Engagement, das Wissen ihrer Beschäftigten sowie Netzwerke zwischen Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen wesentlich zur Innovationsfähigkeit und Zukunftsfähigkeit einer Stadt bei.

Bedingt durch Globalisierung, ökonomischer Strukturwandel von der Industrie zur Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft sowie der demografische Wandel konkurrieren die Städte um Unternehmen und Arbeitsplätze, aber auch immer mehr um qualifizierte Arbeitskräfte.

ZIELE Die Ziele der Saarbrücker Wirtschaftspolitik sind:

- weiche Standortfaktoren ausbauen
- Wirtschaftsstandort zukunftsfähig entwickeln
- Innovations- und Wissensstandort stärken
- Europäische und französische Wirtschaftskompetenz ausbauen
- Angebot an qualifizierten Arbeitskräften sichern
- Innenstadt für Handel und Dienstleistung sowie Städtetourismus attraktiver machen
- Regionale (grenzüberschreitende) Kooperation intensivieren, insbesondere bei der Vermarktung und Entwicklung von Flächen
- Gewerbeflächen (weitestgehend) im Bestand entwickeln.

Beispiel
weiche Standortfaktoren

Weiche Standortfaktoren wie beispielsweise attraktives Wohn-, Lebens- und Betriebsumfeld, niveauvolles Kultur- und Freizeitangebot sowie gute Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder und Jugendliche gewinnen für die Wirtschaft zunehmend an Bedeutung. Gerade junge und qualifizierte Arbeitskräfte legen zunehmend Wert auf attraktive Lebensbedingungen. Daher stärken alle Projekte, die die Landeshauptstadt Saarbrücken zur Steigerung der Lebensqualität und Urbanität durchführt, den Wirtschaftsstandort Saarbrücken. Projekte, die insbesondere die Innenstadt aufwerten, erhöhen auch die Attraktivität des Einzelhandels und Tourismus.

Beispiel regionale und grenzüberschreitende Kooperation

Zur Stärkung des Wirtschaftsraumes muss die regionale und grenzüberschreitende Kooperation intensiviert werden. Dies gilt vor allem bei der Entwicklung und Vermarktung von Flächen bis hin zur Ausweisung interkommunaler Gewerbegebiete sowie dem Aufbau gemeinsamer Verkehrs- und sonstiger Infrastruktur.



Saarbrücken verbindet Wissenschaft und Stadt

Wissen gewinnt in der heutigen Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Wissen, Wissensmanagement und Wissensaufbereitung sind die Grundlage für Innovationen und damit für die ökonomische Entwicklung und Wachstum. Deshalb gehören Wissenschafts-, Forschungs- und Technologieparks zu den zentralen Standortfaktoren der Zukunft im internationalen, regionalen und kommunalen Wettbewerb. Die Vernetzung der Stadt mit dem Wissenschafts- und Forschungsbereich bildet daher einen Schwerpunkt zukunftsorientierter Stadtpolitik. Wissenschaft und Stadtpolitik können einander Impulse verleihen und deren Wirkung in die Stadtgesellschaft, auf Unternehmen und Kultureinrichtungen gemeinsam unterstützen. Dafür müssen kreative und innovative Potenziale in der Stadt gefördert werden.

Z I E L E Die Landeshauptstadt Saarbrücken will weiter aktiv dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für Hochschulen und Forschungseinrichtungen positiv zu gestalten.

Sie will vor allem

- Hochschulen und Stadt räumlich und inhaltlich enger miteinander verknüpfen sowie
- mehr Studierende, Lehrende und Forschende für Saarbrücken gewinnen.

Außerdem will sie

- die wachsende Internationalität der Hochschulen begleiten und deren Frankreichkompetenz weiter unterstützen und
- den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft fördern.

Beispiel
Hochschulen und Stadt
enger miteinander
verknüpfen

Saarbrücken muss künftig unter anderem auch stärker als bisher als Wissenschaftsstandort von außen, aber auch in der Stadt selbst wahrgenommen werden. Die Universität und andere Wissenschaftseinrichtungen sollen mehr in das Erscheinungsbild der Stadt eingebunden werden und damit stärker ins Bewusstsein der Saarbrücker BürgerInnen rücken.

Der Status einer Universitätsstadt soll in der Innenstadt sichtbar und erlebbar werden. Dazu dienen beispielsweise die Ringvorlesungen im Rathaus.

Ob die Ansiedlung einzelner Institute der Universität, forschungsnaher Einrichtungen sowie des geplanten Science Parks III in der Innenstadt möglich ist, muss im Einzelfall diskutiert werden.



Saarbrücken fördert die Integration

Technologisch-wirtschaftlicher und sozialer Wandel, Bevölkerungsrückgang, Überalterung und Wanderungsbewegungen führen auch in Saarbrücken zu sozialen Problemlagen sowie ungleichen Lebens- und Versorgungsbedingungen. Die zunehmenden Ungleichheiten hinsichtlich Status, Einkommen und Lebensstil erhöhen die Gefahr sozialer Polarisierungen. Soziale Unterschiede sind in den Städten wieder sichtbar.

Auch in Saarbrücken sind Alleinerziehende, Zuwanderer sowie Menschen ohne Arbeit stark von Armut betroffen und die Armut von Kindern ist seit Jahren überdurchschnittlich hoch.

Die Landeshauptstadt Saarbrücken strebt eine sozial ausgewogene Stadtentwicklung zur Verbesserung der Lebensbedingungen für alle Bevölkerungsgruppen im gesamten Stadtgebiet und eine Weiterentwicklung im Sinne eines „sozialen Saarbrücken“ an. Sie will die soziale Integration und gesellschaftliche Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen fördern und damit einen Beitrag zum sozialen Ausgleich leisten.

Kommunale Jugend- und Sozialpolitik sowie Integrationspolitik werden künftig verstärkt generationsübergreifend und interkulturell arbeiten müssen, vorhandene Infrastrukturangebote vernetzen und sich noch mehr als bisher auf benachteiligte soziale (Teil-)Räume beziehen müssen.

Die Teilhabe von Menschen soll durch den Zugang zu den für sie erforderlichen Ressourcen wie beispielsweise Infrastruktur, soziale Dienstleistung und Bildung gefördert und erleichtert werden. Der Abbau von sozialen, städtebaulichen, beruflichen und kulturellen Barrieren sowie von Hürden in Form von Haltungen und Vorurteilen ist eine wesentliche Voraussetzung, um die Integration in allen Lebensbereichen voranbringen zu können.

Z I E L E Die Landeshauptstadt Saarbrücken will

- helfen, Benachteiligungen durch mehr Chancengleichheit abzubauen
- gemeinwesenorientierte Versorgungsangebote fördern
- Selbständigkeit und selbst bestimmte Lebensführung fördern
- eine barrierefreie Stadt, eine Stadt für alle Lebensalter gestalten
- die Sprech- und Sprachkompetenz sowie Mehrsprachigkeit fördern
- interkulturelle Erziehung und Bildung stärken
- die Integration von MigrantInnen weiter fördern.

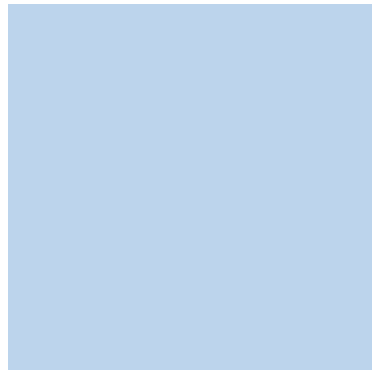
Beispiel Integration von MigrantInnen

Heute leben rund 40.000 Menschen mit Migrationshintergrund aus 160 Ländern in Saarbrücken. Die Integration von MigrantInnen ist nach wie vor eine besondere Herausforderung und wichtige kommunale Aufgabe, die die verschiedensten Lebensbereiche von der frühkindlichen Förderung bis zu Hilfen für ältere MigrantInnen umfasst.

Zuwanderung alleine kann die Einwohnerverluste, mit denen Städte wie Saarbrücken zu kämpfen haben, nicht ausgleichen. Aber eine gelingende Integrationspolitik wird dazu beitragen, die Stadtgesellschaft besser zusammen zu halten und die Fähigkeiten aller Menschen, die in ihr leben, zu ihrem eigenen Nutzen und zum Nutzen der Stadt besser zu erschließen.

Integrationskonzept und Integrationsleitlinien

Der Saarbrücker Stadtrat hat im November 2007 ein Integrationskonzept mit integrationspolitischen Leitlinien einstimmig verabschiedet. Die Landeshauptstadt sieht ihre Rolle darin, in enger Zusammenarbeit mit den lokalen Akteuren die Integrationsarbeit in Saarbrücken zu moderieren, neue Ansätze zu initiieren, bestehende Aktivitäten sichtbar zu machen sowie die Vernetzung und den Austausch unter den Handelnden zu unterstützen. Auf diese Weise stellt Saarbrücken sicher, dass die Integrationsarbeit und das Zusammenleben in einer gesamt kommunalen Perspektive weiterentwickelt werden.





9

Saarbrücken macht sich fit für Ältere

Unsere Gesellschaft wird immer älter. Diese Tatsache beeinflusst alle Bereiche des sozialen, wirtschaftlichen und politischen Lebens und verändert viele Seiten des täglichen Lebens.

Die Landeshauptstadt Saarbrücken will weiterhin eine Stadt für alle Lebensalter sein, d. h. genauso eine senioren- und behindertenfreundliche wie kinder- und familienfreundliche Stadt sein. Sie will Rahmenbedingungen schaffen, um Menschen ein Altern in Gesundheit und Wohlbefinden sowie eine aktive, eigenständige Gestaltung ihres Lebens auch im Alter zu ermöglichen. Die Arbeit mit und für ältere Menschen und Menschen mit Behinderung soll Eigeninitiative, Selbständigkeit und selbstbestimmte Lebensführung fördern, die Häuslichkeit erhalten, die Barrierefreiheit ausbauen sowie soziale und v. a. nachbarschaftliche Netzwerke fördern. Solidarität unter den Generationen, gegenseitiges Verständnis und Toleranz sind zentrale Ziele der kommunalen Senioren- und Behindertenpolitik.

ZIELE Um die Lebensbedingungen für SeniorInnen zu verbessern will Saarbrücken

- Selbständigkeit und selbstbestimmte Lebensführung fördern
- einen Seniorenbeirat einrichten
- Seniorenpolitik integrativ und kooperativ gestalten
- bürgerschaftliches Engagement stärken
- eigenständiges Wohnen ermöglichen
- Barrierefreiheit in der Stadt ausbauen
- gemeinwesenorientierte Versorgungsangebote fördern
- Sicherheitsgefühl älterer Menschen stärken
- gesundheitliche und soziale Versorgung sichern
- kultursensible Altenhilfe weiter entwickeln.

Beispiel Barrierefreiheit

Insbesondere barrierefrei gestaltete Versorgungseinrichtungen und Wohnungen unterstützen die Selbstständigkeit von Menschen mit eingeschränkter Mobilität. Deshalb ist die barrierefreie Gestaltung des städtischen Raumes und von Gebäuden, ein zentraler Beitrag, um den Rechten, Interessen und Bedürfnissen von behinderten und alten Menschen mehr Geltung zu verschaffen. Insgesamt ist es notwendig, Wohnungen anzupassen, barrierefreie Neubauten zu errichten sowie unterschiedliche Wohnungsgrößen in den Quartieren bereitzustellen. Gleichzeitig gilt es, soziale Schranken, Diskriminierungen und Barrieren in der Einstellung von Menschen gegenüber Älteren und Personen mit eingeschränkter Mobilität abzubauen.

Beispiel Gemeinwesenorientierte Versorgungsangeboten

Gemeinsam mit diesen sollen auch lokale, gemeinwesenorientierte Versorgungsangebote gestaltet werden. Solche Strukturen können älteren Menschen helfen, möglichst lange selbständig zu leben.



Saarbrücken schützt Klima und Umwelt

Klimaschutz Klimaschutz gehört zu den wichtigsten Aufgaben der internationalen, nationalen, aber auch der lokalen Umweltpolitik. Zu den wichtigsten Feldern des lokalen Klimaschutzes zählen Energieeinsparung, Erhöhung der Energieeffizienz, die Nutzung regenerativer Energien sowie eine umweltfreundliche Mobilitätsentwicklung.

Saarbrücken engagiert sich bereits seit den frühen 80er Jahren im Klimaschutz. So konnte von 1980 bis 2006 durch die energetische Sanierung der Gebäude und durch den Einsatz erneuerbarer Energien die CO₂-Emissionen aus dem Energie-Einsatz um 50 Prozent reduziert werden. Dadurch wurde nicht nur ein bedeutender Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch zur Entlastung des städtischen Haushaltes geleistet. Der Stadtrat hat im Jahr 2007 beschlossen, den Anteil Erneuerbarer Energien zur Stromerzeugung für das Jahr 2015 auf 12,5 % zu steigern.

ZIELE KLIMASCHUTZ

Die Ziele der Saarbrücker Klimaschutzpolitik sind:

- Klimaschutzprogramm weiter entwickeln
- SOLARbrücken fördern
- Energie sparen und effizienter einsetzen
- Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) ausbauen
- Vorreiterrolle der Stadtwerke Saarbrücken stärken
- Energieberatung intensivieren
- Firmen aus den Bereichen der Zukunftssysteme unterstützen
- Stadt- und Verkehrsplanung CO₂-freundlich gestalten.

Beispiel Klimaschutzkonzept

Die Landeshauptstadt will gemeinsam mit Partnern aus Wissenschaft, Verbänden und Institutionen sowie den Stadtwerken ein aktuelles Klimaschutzprogramm erarbeiten. In diesem Programm sollen Reduktionsziele und Handlungsfelder beschrieben werden. Die wichtigsten Handlungsfelder sind Einsparungen in den Sektoren Heizung und Strom, der teilweise Ersatz von Kohle durch Erdgas als Primärenergie in den Kraftwerken, der zusätzliche Bau kleiner Blockheizkraftwerke, der Ausbau von Gasheizungen, die Reduzierung von Ölheizungen und der Ausbau der erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung sowie die Ausweitung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt.

Natur- und Umweltschutz Eine moderne städtische Umweltpolitik schafft Impulse für ein umweltverträgliches Wirtschaftswachstum, senkt die Belastungen durch Schadstoffe und Lärm und sichert die Qualität der Landschaftsräume. Dies trägt zur Sicherung und Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität bei.

ZIELE NATUR- UND UMWELTSCHUTZ

Saarbrücken will daher:

- Kulturlandschaft sichern und entwickeln
- Umweltpädagogik unterstützen und ehrenamtlichen Naturschutz fördern
- Gewässerqualitäten verbessern
- Grundwasser schützen und Bodenschutz verbessern
- Retentionsräume freihalten
- Lärmaktionsplan erarbeiten und umsetzen
- Luftqualität verbessern
- Abfall und Abwasser nachhaltig entsorgen.

Beispiel Lärm-Aktionsplan Auf der Basis der bereits abgeschlossenen Lärmkartierung wurde der Lärm-Aktionsplan mit einem Maßnahmenkataloges erarbeitet. Er enthält Maßnahmen, deren Realisierung kurzfristig (bis 2010), mittelfristig (bis 2015) und langfristig (bis 2025) zur spürbaren Lärminderung in sehr hoch bis hoch belasteten Stadtbereichen führen kann.

Es wird aber auch darum gehen, die Luft- und Wasserqualität weiter zu verbessern oder beispielsweise Kulturlandschaften zu erhalten und zu entwickeln.



Schwerpunkte der Stadtentwicklung

Integration, Bildung,
Betreuung und Wirtschaft als
Daueraufgaben

Themen wie Integration, Bildung, Betreuung und Wirtschaft sind Grundlagen einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung. Damit sind sie Daueraufgaben, denen sich die Landeshauptstadt Saarbrücken auch weiterhin stellen muss und wird.

Die folgenden Handlungsbereiche bilden aktuelle Schwerpunkte für die Entwicklung Saarbrückens und sollen mit Priorität verfolgt werden. Sie dienen dazu, das Charakteristische der Stadt Saarbrücken gegenüber anderen Städten zu betonen.

Innenstadt attraktiv
gestalten

Das Leitprojekt „Stadtmitte am Fluss“, die Umgestaltung der Berliner Promenade und das Aktionsprogramm Innenstadt werden wesentlich dazu beitragen, die Saarbrücker Innenstadt städtebaulich attraktiver zu machen.

Die Landeshauptstadt Saarbrücken will ihr vielfältiges kulturelles Profil erhalten und wenn möglich weiter entwickeln. Landeshauptstadt, Regionalverband und Land sind gefordert, das überregional strahlende Kulturangebot gemeinsam zu gestalten und zu fördern.

Da Teile der Innenstadt stark verkehrsbelastet und damit wenig attraktiv sind, müssen Maßnahmen zur Reduzierung bzw. Umleitung des motorisierten Individualverkehrs sowie zur Parkraumbewirtschaftung aufgezeigt werden. Ein neuer Mobilitätsplan für die Gesamtstadt soll die Mobilitätsanforderungen aller Altersgruppen und alle Fortbewegungsarten einbeziehen.

Diese Maßnahmen werden auch dazu beitragen, das innerstädtische Wohnen zu fördern.

Stadtteilentwicklung

Stadtteile sind Orte des Wohnens, der Freizeit und der Identifikation. Sie sind aber auch Orte des Arbeitens und des Einkaufs. Sie sind durch ihre Besonderheiten und Funktionen unterschiedlich geprägt, die innerstädtischen, die eher ländlich geprägten oder die Stadtteile der sog. Zwischenstadt.

Die Landeshauptstadt Saarbrücken sieht in der Stärkung der Stadtteile einen wichtigen Bestandteil der weiteren Stadtentwicklung. Stadtteil- bzw. Quartiersentwicklung sollen sowohl die Lebensqualität als auch die Lebenschancen der BewohnerInnen verbessern.

Die Besonderheiten, die charakteristischen Ausprägungen und die wirtschaftliche Entwicklung der Stadtteile sollen gestärkt werden. Generell will die Landeshauptstadt Saarbrücken in allen Stadtteilen die Zentren stabilisieren bzw. umgestalten. In jedem Stadtteil wird ein Stadtpark oder Stadtplatz gestaltet, um die Aufenthaltsqualität und Identifikation mit den Stadtteilen zu stärken.

Sozialraumorientierung

Die Landeshauptstadt Saarbrücken wird verstärkt sozialraumorientierte Arbeitsansätze umsetzen, damit ältere und alte Menschen möglichst lange in der eigenen Wohnung und der vertrauten Umgebung verbleiben können und um die Betreuung und Förderung von Kinder zu erleichtern. Soziale Dienste sollen vor Ort vernetzt, kommunale Bildungslandschaften mit Ganztags- und Nachbarschaftsschulen entwickelt sowie die Freizeit- und Sportinfrastruktur zeitgemäß gestaltet werden.

Regionale Kooperation intensivieren

Angesichts des demografischen Wandels und der Finanzknappheit öffentlicher Haushalte wird die interkommunale Kooperation zwischen der Landeshauptstadt Saarbrücken und den saarländischen und angrenzenden lothringischen Stadtumland-Gemeinden immer notwendiger.

Regionalverband

Die interkommunale Kooperation auf deutscher Seite ist im Regionalverband Saarbrücken institutionalisiert. Saarbrücken ist mit Abstand die größte Stadt im Regionalverband und als Mitglied im Regionalverband nicht kreisfrei. Trotzdem wird die Landeshauptstadt ihre Verantwortung als Oberzentrum und ihre Führungsrolle selbstbewusst wahrnehmen und die anderen Gemeinden partnerschaftlich so einbeziehen, dass die Vorteile einer Zusammenarbeit deutlich werden. Die Landeshauptstadt Saarbrücken sieht wichtige Handlungsfelder für eine intensivere interkommunale Zusammenarbeit beispielsweise bei der Sportstättenentwicklungsplanung, dem abgestimmten Ausbau sozialer Infrastruktur und bei der Ausweisung neuer Flächen für Gewerbeansiedlungen.

Eurodistrikt SaarMoselle

Ein bedeutendes Potenzial für die Entwicklung der Region sieht die Landeshauptstadt Saarbrücken im zukünftigen Eurodistrikt SaarMoselle, mit dem eine neue Qualität der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit gelegt wird.

Bikulturalität fördern

Die Landeshauptstadt Saarbrücken will ihre Grenzlage als Chance nutzen, gemeinsam mit den anderen Kommunen der grenzüberschreitenden Region eine eigene „grenzüberschreitende regionale Identität“ zu entwickeln. Sie will die vorhandene bikulturelle Ausrichtung der Stadt, ihrer BewohnerInnen und Arbeitskräfte spürbar ausbauen.

Gute bis ausgezeichnete Sprachkenntnisse sind die Basis, um sich in der jeweils anderen Kultur bewegen und verständlich machen zu können. Die Landeshauptstadt Saarbrücken will allen Kindern bzw. Jugendlichen eine durchgängige französische Sprachvermittlung ermöglichen. Deshalb will sie in jedem Stadtbezirk eine bilinguale Kindertageseinrichtung in städtischer Trägerschaft einrichten und sich beim Bildungsministerium für die Einrichtung einer bilingualen Grundschule in jedem Stadtbezirk einsetzen. D. h. jeweils 50 % der Stunden werden von MuttersprachlerInnen auf Deutsch bzw. Französisch unterrichtet.



IMPRESSUM

HERAUSGEBERIN

Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Saarbrücken

BEARBEITUNG UND KOORDINATION

Entwicklungsplanung der Landeshauptstadt Saarbrücken:
Gerd Schank und Martina Meyer (Inhalt), Claudia Adam (Organisation)

PROZESSBEGLEITUNG

Entwicklungsteam der Landeshauptstadt Saarbrücken:
Frank Fried, Herbert Hoesel (Dezernat II) | Christian Bersin (Dezernat III) | Günther Buth (Dezernat IV)
Arno Deubel, Rainer Güth (Dezernat VI) | Charly Mai (Dezernat VII) | Regina Schäfer-Maier (Frauenbüro)
Martina Meyer, Gerd Schank (Dezernat I)

BILDNACHWEIS

Deutsch-Französische Hochschule (Seite 3, rechts) | Uwe Bellhäuser (Seite 15)
Landeshauptstadt Saarbrücken (alle anderen)

DRUCK

Ottweiler Druckerei und Verlag
Johannes-Gutenberg-Straße
66564 Ottweiler

GESTALTUNG

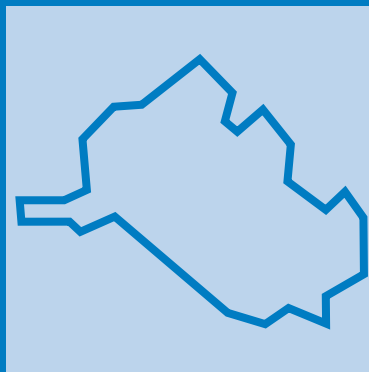
Tanja Huppert

STAND

Januar 2009

KONTAKT UND BEZUG

Landeshauptstadt Saarbrücken
Entwicklungsplanung
Kohlwaagstraße | Haus Berlin
66111 Saarbrücken
Telefon 0681 905-3281
Email: entwicklungsplanung@saarbruecken.de
www.saarbruecken.de



STADTENTWICKLUNGSKONZEPT SAAR
SAARBRÜCKENKURZFASSUNGSTADTE
KURZFASSUNGSTADTENTWICKLUNGS